

SCHMIDT, EKKEHARD: Der Hallig-Chronist Lorenz Lorenzen (Manuskript) 2006.
 SCHMIDT, EKKEHARD: Von den Gewächsen, Kräutern und Blumen auf der Insel Nordmarsch 1749 nach dem Bericht von Lorenz Lorenzen: in: Kieler Notizen, Bd. 47/2023 [in Druckvorbereitung]
 SCHMIDT, HERMANN: Über das Fangen von Rottgänsen und Wildenten im Wattenmeer bei der Insel Sylt; in: DIE HEIMAT 50. Jg. 1940, H. 2, S. 22–24.
 SCHMIDT, HERMANN: Wörterbuch der Sylterfriesischen Sprache (Söl'ring Uurterbok), Westerland 1969.
 SCHMIDT-PETERSEN, JÜRGEN: Wörterbuch und Sprachlehre der nordfriesischen Sprache nach der Mundart von Föhr und Amrum, Husum 1912.
 SCHULZ, KARL: Eine Blauracke; in: DIE HEIMAT 49/1939, S. 252.
 STRESEMANN, ERWIN: Die Entwicklung der Ornithologie, Aachen 1951.

STÜRENBURG, CIRK HEINRICH: Ostfriesisches Wörterbuch, Aurich 1857.
 SUOLAHTI, HUGO: Die deutschen Vogelnamen. Eine wortgeschichtliche Untersuchung, Straßburg 1909.
 THEIN, ROLAND: Blauracke (*Coracias garrulus*) auf Amrum; in: Ornithologische Mitteilungen, 5. Jg. 1953, S. 12.
 VRIES, TJEERD Gs. DE: Aves Frisicae (Lyst fen Fryske Fugelnammen) for it „Selskip for Fryske Tael en Skriftenkennisse“, Skreaun Troch, 2. Aufl. Ljouwert 1928.
 WARNECKE, GEORG: Die Tierwelt; in: KOEHN, HENRY: Die Nordfriesischen Inseln, 1. Aufl. Hamburg 1939, S. 54–70.
 ZEDLER, JOHANN HINRICH: Grosses vollständiges Universal Lexicon, Leipzig/Halle 4. Bd. 1733; 27. Bd. 1741; 40. Bd. 1744; 45. Bd. 1745, 54. Bd. 1747.

ARMIN PÜTTGER-CONRADT

Die zoologischen Leistungen und wissenschaftlichen Kontakte des Naturforschers Heinrich Boie (1794–1827)

Boie war Deutschlands brilliantester junger Naturkundler. Die Lücke, die sein Tod riss, trug mit dazu bei, dass die Qualität der deutschen naturgeschichtlichen Forschung in den darauffolgenden Jahren abzusinken begann, denn jede Zeit hat immer nur eine begrenzte Zahl erstklassiger Geister.

Prof. Dr. Ernst Mayr (1904–2005) in: „Die Entwicklung der biologischen Gedankenwelt“. Der deutsch-amerikanische Biologe und Historiker Mayr war einer der einflussreichsten und bedeutendsten Naturwissenschaftler des vergangenen Jahrhunderts.

Über den aus Meldorf in Dithmarschen stammenden Biologen Heinrich Boie sind bereits mehrfach biographische Berichte erschienen, die sein Leben beinhalten, so vom Autor und von Hans-Peter Müller (siehe Literaturangaben). Seit weit über zweihundert Jahren stößt man in zahlreichen Publikationen auf seinen Namen, vor allem in wissenschaftlichen Arbeiten des In-

und Auslands, die gewisse, allerdings nur einzelne Fachbereiche betreffen. Bisher ist jedoch noch nie eine umfangreichere Übersicht über seine Leistungen in der Erforschung der Natur und seine weitläufigen Kontakte zu prominenten Fachkollegen seiner Zeit erschienen. So findet man hier nun erstmalig eine Zusammenfassung, die zwar aufgrund des großen Umfangs von Boies naturkundigen Tätigkeiten unvollständig bleiben muss, aber dennoch zeigt, dass man es mit einem der ganz Großen zu tun hat, einem Schleswig-Holsteiner aus angesehenem kulturell hochstehenden Hause stammend, der in Fachkreisen international zwar durchaus bekannt, in seiner norddeutschen Heimat jedoch sträflich unterschätzt ist, ganz im Gegensatz zu seinem prominenten Vater, dem Literaten und Landvogt Heinrich Christian Boie. Das Interesse für die Natur dürfte bereits früh in Heinrich erwacht sein, hatte doch



Abb. 1: Heinrich Boie. Kurz vor seiner Abreise nach Java ließ er sich noch einmal in Leiden portraituren und die welligen Haare kurzschneiden. (Foto: Holthuis. Naturalis, Leiden)

sein Vater gleich hinter dem Familienhaus in der Zingelstraße einen weithin bekannten wunderschönen Baum- und Blumengarten, in dem zahlreiche Vögel und Insekten zu beobachten waren, wovon er in Kinderbriefen an seinen Cousin berichtete. Bereits in jungen Jahren der Kinderzeit unternahm Heinrich zusammen mit seinem älteren,

ebenfalls der Natur zugewandten Bruder Friedrich beständig Ausflüge an die nahe Küste der Nordsee, um die vielfältige Vogelwelt der Seeschwalben, Limicolen und Gänse während aller Jahreszeiten mittels eines Fernrohres, ein Binokular gab es damals noch nicht, zu beobachten und Notizen darüber anzufertigen. Begeistert für die faszinierenden Wunder der heimischen Natur kam er jedes Mal nach Hause, um von seinen Erlebnissen zu berichten. Wenig später gingen die Exkursionen dann oft tagelang auch die Elbe entlang und bis an die Donnlinie sowie hinauf an die Eider. Auf der Gelehrtenschule in Meldorf wusste Heinrich ebenso eifrig von seinen Beobachtungen zu erzählen, was ihn die Bewunderung der Lehrer und Mitschüler einbrachte. Beinahe jedes Jahr ging es mit den Eltern Heinrich Christian und der Mutter Sara sowie den Geschwistern, neben dem Bruder Friedrich gab es noch die Zwillingschwester Julia und Lika, per Postkutsche nach Eutin, um den Onkel Johann Heinrich Voß und die Tante Ernestine, Schwester von H. C. Boie, für einige Tage zu besuchen. Bekannt sind Ausflüge in die Holsteinische Schweiz, zu den großen Seen, wo Heinrich mit neuen Tierarten in Berührung kam, die es an der eher rauen Westküste nicht gab. Ausschlaggebend für das spätere ausge-



Abb. 2: Blick auf Boies Geburtsort Meldorf. Dithmarscher Landesmuseum, Meldorf.

prägte Interesse für warme und tropische Länder dürfte der Patenonkel Carsten Niebuhr gewesen sein, der als häufiger Hausgast viel von seinen Abenteuern durch die arabische Welt bis hin nach Indien berichtet haben wird, sehr zur Begeisterung der Kinder. Selbst ein prominenter Polarforscher besuchte die Familie in Meldorf und wusste von Eisbären und Alkenvögeln zu erzählen. Auch die heimischen Fischer brachten regelmäßig interessante Beifänge mit, ganz abgesehen von dem einen oder anderen Walfänger, der auf einem der unterelbischen oder nordfriesischen Segelschiffe in die Grönlandsee fuhr.

Als der Vater 1806 früh verstarb, war die nun alleinstehende Mutter gezwungen, das Haus in Meldorf zu verkaufen und mit ihren Kindern nach Hannover überzusiedeln, wo im nahegelegenen Ohsen enge Verwandte lebten, ein schlimmer Einschnitt für Heinrich, befand man sich doch nun unter stark eingeschränkten Verhältnissen in einer großen Stadt. Doch sollte es nicht lange dauern, so erkundete er bereits die Ufer der Leine, oft in Begleitung eines Freundes, den er für die Vogelkunde begeistern konnte. Weitere Ausflüge führten ihn ans Steinhuder Meer und bis hin nach Bückeburg, wo sich ebenfalls Verwandte befanden. Nur Friedrich ging zunächst nach Weimar, um dort zusammen mit Goethes Sohn August das Abitur zu machen, anschließend ein Jurastudium, ebenfalls mit seinem Freund August von Goethe, in Heidelberg zu beginnen, um dann nach Kiel zu ziehen, um dort sein Studium zu beenden, wo er gleichzeitig der Vogelwelt der Ostsee nahe war, der er sich nebenher intensiv widmete.

Eine angenehme Veränderung der Lebensverhältnisse war dann nach Abschluss der Schule Heinrichs Umzug nach Kiel zwecks Aufnahme eines Jurastudiums, wo sein Bruder gerade sein Staatsexamen als Jurist beendet hatte, um bald frisch verheiratet einen Juristenposten auf den nahen Gütern von Bossee und Deutsch Nienhof anzunehmen. So fand sich wieder die erfreuliche Gelegenheit, oft zusammen auf Exkursion zu gehen, sei es entlang der Kieler Förde bis an die Steilküste der Ostsee oder an den Westensee, wo eine vielfältige Vogelwelt unzählige Beobachtungen ermöglichte. Beide Brüder

begannen nun auch, gemeinsam eine wissenschaftliche Vogelsammlung anzulegen, wozu sie mit der Flinte auf Jagd gingen. In Friedrichs Wohnung wurden dann die Bälge bearbeitet, was zum Grundstock einer langjährigen ornithologischen Tätigkeit wurde, an der Heinrich auch aus der Ferne beständig mitarbeitete, indem er später Bälge selbst von anderen Kontinenten an seinen Bruder nach Kiel sandte. Erst als der Krieg auch Kiel erreichte und die Kosaken unter Bernadotte Unruhe stiftend in die Stadt einzogen und ein extremer Kältewinter mit Nahrungsknappheit folgte, zog Heinrich es vor, das dänische Hoheitsgebiet zu verlassen, um nach Göttingen zu gehen, wo er sich an der Georg-August-Universität für die Fortsetzung des Jurastudiums einschrieb. Zwar hatte er auch hier keine große Freude an den spröden Gesetzestexten, doch umso mehr begeisterten ihn die Ausflüge, die bis in den Harz führten, wo er insbesondere das Brockengebiet und die Bodeschlucht bei Thale durchwanderte, die zuvor bereits A. von Humboldt und J. W. von Goethe naturkundig erforschten. Es war ein Glück für Boie, dass in Göttingen der hochangesehene Johann Friedrich Blumenbach lehrte, der als Begründer der Zoologie als wissenschaftliche Disziplin gilt und dessen Vorlesungen von Heinrich oft besucht wurden. Nun begann er auch, intensive Kontakte zu führenden Ornithologen anzuknüpfen und auszubauen. Seine Briefe sind selbstbewusst und kenntnisreich und finden überall guten Anklang.

Noch einmal zog es ihn nach längerem Aufenthalt in Heidelberg, wo inzwischen der Onkel Voß und seine Mutter lebten, nach Schleswig-Holstein, genauer nach Glückstadt, um dort auf dänischem Gebiet sein Juraexamen zu machen, das ihm sein Onkel Piehl aus Brunsbüttel finanzierte. So ergaben sich noch einmal Gelegenheiten, mit dem Bruder oder dem Ornithologen Peter von Wöldicke die Natur zu erkunden, ehe Heinrich nach Heidelberg zog, um dort bei Friedrich Tiedemann, einem Anatomie-Professor mit großen Ambitionen zur allgemeinen Tierkunde, als Kurator die zoologischen Sammlungen zu sichten und ordnen sowie einen Teil davon in einem Museum der interessierten Öffentlichkeit darzubieten. Noch war Heinrich sich nicht schlüssig,

ob er zukünftig doch noch als Jurist hauptberuflich arbeiten sollte, bis Tiedemann ihn vor die Entscheidung stellte, die Ornithologie nebenher in der Freizeit zu betreiben oder aber sich ganz der Naturkunde zu widmen, dann aber auch jegliche Unterstützung dabei zu erhalten. Es fiel nicht schwer, sich für Letzteres zu entscheiden.

Einer der besterhaltenen Briefwechsel der sich entspann, worum Boie in einem sympathischen und kenntnisreichen Brief von erheblicher Länge zwecks einer Korrespondenz bat, war Friedrich Naumann in Ziebbick. Offensichtlich war dieser große Mann der Vogelkunde recht angetan von dem jungen Boie und seinem ersten sehr persönlichen und ausführlichen Brief, denn er willigte umgehend ein, woraus sich ein für beide Seiten sehr fruchtbarer und herzlicher Briefwechsel entspann. Beide sandten sich gegenseitig Literatur und Vogelbälge zur Begutachtung zu, denn wie bereits zuvor mit seinem Bruder in Kiel war man bemüht, die Arten genauer zu untersuchen, was dazu führte, dass etliche neue Namen in die Nomenklatur einfließen, die allerdings zum meist längst verworfen wurden. Zwar hatte C. von Linne bereits lange zuvor die meisten der europäischen Vögel klassifiziert und ihnen wissenschaftliche Namen gegeben, doch fanden sich durch genaue Untersuchung immer wieder Varianten oder lokale Abänderungen des Gefieders und Dialekte der Gesänge, dass man nur zu schnell auf eine neue Art oder zumindest Unterart schloss, die einen eigenen Namen zu verdienen man meinte. Man muss bedenken, dass die Erforschung der Avifauna sich erst in den Anfängen befand. Besonders Friedrich hat in späteren Jahren zahlreiche Vögel neu klassifiziert, die den Namen „Boie“ erhielten, auch in Zusammenarbeit mit seinem Bruder, wobei es bei den frühen Bearbeitungen nicht immer leicht ist, zu unterscheiden, welcher der beiden gemeint ist, denn nur manchmal findet sich ein F. oder H. davor. Auch wenn diese Namensgebungen, wenige ausgenommen, heute keine Gültigkeit mehr haben, zeugen die exakten Beobachtungen doch von intensiver wissenschaftlicher Beobachtungsgabe, die auch heute immer noch wertvolle Rückschlüsse zu Verbreitung, Artbildung und geographischen Variationen zulässt.

Von Heidelberg aus führten ihn weitläufige Wanderungen und Reisen in die Umgebung, nicht nur in den Odenwald, sondern auch in die Rheinauen. Dabei wurden zahlreiche Besuche bei Kollegen durchgeführt, wovon der Ornithologe Bernhard Meyer in Hanau zu den wichtigsten wurde. Er verfügte über eine äußerst umfangreiche Vogelsammlung, die weithin bekannt war und Fachleute von nah und fern anzog. Hier traf er zufällig auf einen anderen jungen Mann namens Heinrich Kuhl, mit dem er sich eng anfreundete und der schon bald zu den einflussreichsten deutschen Naturkundlern wurde, dessen umfangreiche Arbeiten auf der Insel Java Boie später fortsetzen sollte. Bei all den Besuchen und Exkursionen nah und fern war es erstaunlich, dass alles meist zu Fuß vorgenommen wurde, waren die Entfernungen doch recht beträchtlich. Eine weitere Reise führte ihn nach Leiden und bereits 1816 in die Schweiz, die er zusammen mit einem Freund aus Dänemark bis nach Oberitalien weitläufig erwanderte und deren Ergebnisse in einem Tagebuch festgehalten wurden. Darin sind zahlreiche naturkundliche und ornithologische Beobachtungen niedergeschrieben, über Wasseramseln und Mauervogel bis hin zu Steinadlern und Geiern. Einer der wichtigsten Besuche bei Naturkundlern war dabei wohl der bei Heinrich Rudolf Schinz in Zürich, einem hochgebildeten Zoologen.

Die Heidelberger Zeit wurde für Heinrich Boie zu einem wichtigen Meilenstein. Über die Vogelwelt hinaus gehörten anatomische Arbeiten sowie Amphibien und Reptilien zu seinem Aufgabenbereich. Mit unermüdlichem Einsatz baute er das Museum aus, erledigte mit großem Fleiß die zahlreichen Arbeiten, welche anstanden, sodass Tiedemann ihm schließlich eine weitere wichtige Tür öffnete: die an das Reichsmuseum für Naturkunde im holländischen Leiden, eine von dem deutschstämmigen König Willem I. der Niederlande gegründeten Institution mit biologischen Forschungseinrichtungen, die sich zu den wesentlichsten in Europa entwickeln sollten.

Holland hatte vor nicht langer Zeit seine Besitzungen in Südost-Asien, dem heutigen Indonesien, von England zurückerhalten und war im Begriff, diese naturkundlich

ausgiebig zu erforschen, wozu eine Naturkundige Kommission gegründet wurde. Der erste Abgesandte war Caspar Carl Georg Reinwardt aus Lüdringhausen, der in die Dienste der Kommission trat und in Buitenzorg auf Java den weltberühmten Botanischen Garten Kebun Raya gründete, dazu weitläufige Reisen in dem Inselreich unternahm und sich naturkundlich große Dienste erwarb. Ihm folgten Heinrich Kuhl, Johan Conrad van Hasselt, Gerrit van Raalten und Gerrit Laurens Keultjes, aber auch Franz von Siebold trat wesentlich hervor. Die zoologischen Forschungen gerade der ersten beiden Genannten erwiesen sich schon bald als bahnbrechend für die Wissenschaft und es war eine Tragödie, dass sie beide in jungen Jahren im Abstand von knapp zwei Jahren nacheinander an Tropenkrankheiten starben, genau wie auch Keultjes und später van Raalten.

Schon längst war es Heinrich Boies sehnlichster Wunsch, in die Tropen entsandt zu werden, um dort Naturforschung zu betreiben. So war seine Ankunft in Leiden ein erster Schritt dahin. Doch noch sollten Jahre vergehen, bis es endlich soweit war. Es dauerte nicht lange, so hatte Heinrich sich in Leiden eingearbeitet und durch Fleiß und leidenschaftlichen Enthusiasmus bei allen sehr beliebt gemacht. Seine Hilfsbereitschaft und kameradschaftliche Art wurden immer wieder gelobt, Neid und Missgunst waren ihm gänzlich fremd. Gerne gab er seine Kenntnisse weiter. Leider gab es hin und wieder auswärtige Kollegen, die ihm grundlos mit Neid begegneten und es geschah, dass man seine eigenen Ergebnisse, die er freigiebig mitteilte, stahl und veröffentlichte, ohne ihn dabei zu benennen. Aber selbst da blieb er trotz gewissen Ärgers noch großzügig und sah darüber hinweg. Einmal wurde eine Teilnahme an der nordostafrikanischen Expedition des Forschers Eduard Rüppell an ihn herangetragen, die jedoch daran scheiterte, dass er womöglich den berühmten Reisenden in Kenntnissen überragen könnte.

Mittlerweile hatten die Schriftwechsel mit den naturkundig Gelehrten Europas außerordentlich zugenommen. Boie war zu einer Größe geworden, publizierte in Fachzeitschriften wie auch in dem von Lorenz Oken herausgegebenen Organ *„Isis“* worin auch

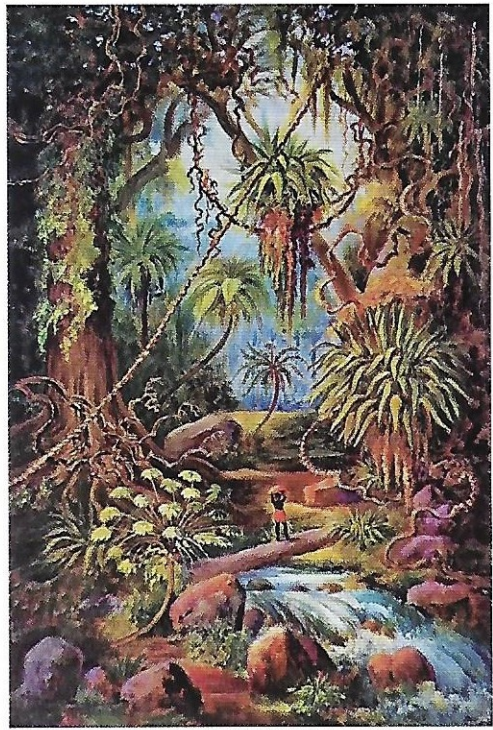


Abb. 3: Im Urwald von Tjibodas. Hier forschte Heinrich Boie über die Biodiversität. Aus: HAECKEL, Wandbilder, Gera 1905.

eine wichtige Arbeit über die japanischen Lurche erschien, die er in Leiden untersuchen konnte. Immer mehr arbeitete er sich in die systematische Biologie ein, korrespondierte dazu mit den maßgeblichen Systematikern Blasius Merrem und Johann Baptist von Spix, besonders herpetologische Themen beschäftigten ihn. Spezimen von Schlangen und diversen Amphibien lagen zur Bearbeitung vor, wovon so manche Art erst durch ihn bestimmt wurde und seinen Namen erhielt. Schließlich begann er eine umfangreiche wissenschaftliche Arbeit über die Herpetologie der Insel Java, worin auch zahlreiche Funde von Kuhl und van Hasselt aufgenommen wurden. Das fertige Werk mit hervorragend angefertigten Druckplatten, die für die Abbildungen der Amphibien und Reptilien von einem Künstler angefertigt wurden, sandte man nach Brüssel zum Druck. Bedauerlicherweise geriet alles in den ausbrechenden politischen Trubel und gilt bis heute als verschollen, bis auf wenige der Platten, die viel später aufgefunden und nach Leiden zurückgesandt wurden. Erst

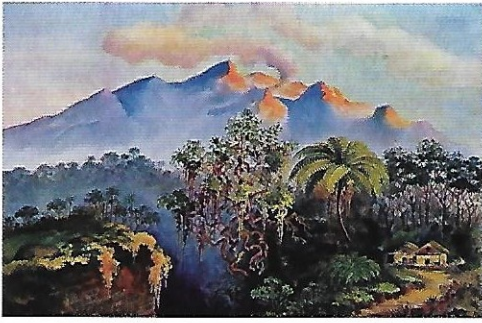


Abb. 4: Der Gunung Gede. Die Vulkanhänge waren Boies Arbeitsbereich. Aus: HAECKEL, *Wanderbilder*, Gera 1905.

nach Boies Tod veröffentlichte der neue Direktor des Leidener Naturkundemuseums Hermann Schlegel einen kurzen Auszug aus dem Text in Okens *„Isis“*. Seitdem erscheint Boies Name in zahlreichen Arbeiten anderer Fachkollegen, und das bis in die heutige Zeit.

Trotz seines arbeitsreichen Lebens am Institutsmuseum unter Coenraad Jacob Temminck tauschte er sich weiterhin mit Ornithologen aus, so mit dem berühmten Südamerikaforscher Maximilian zu Wied-Neuwied, wo sich ein umfangreicher Briefwechsel entspann, vor allem aber mit seinem Bruder in Kiel, der inzwischen eine lange ornithologische Reise nach Norwegen unternommen hatte und darüber ein Buch schrieb, dessen kenntnisreiches Vorwort von Heinrich Boie stammt.

Ein einschneidendes Erlebnis in Boies Leben stand ihm noch bevor. Aufgrund seiner inzwischen großen Verdienste in der Wissenschaft entsandte man ihn für ein halbes Jahr nach Paris, um bei Alexander von Humboldt zu arbeiten, wo er die führenden Größen der Naturwissenschaft kennenlernen sollte. Hier traf er am *Musée Naturelle d'Histoire* und auf der Akademie des Sciences auf Georges de Cuvier, Jean-Baptiste de Lamarck oder Geoffroy Saint-Hillaire, aber auch auf Schriftsteller wie Honoré de Balzac, der immer wieder die Menagerie besuchte. Humboldt selbst war ihm immer ein väterlicher großzügiger Freund, der Boie in jeglicher Richtung in seinem Fortkommen förderte. Dass er die Umgebung von Paris, die Parkanlagen und die Ufer der Seine naturkundlich mit dem Fernglas durchstreifte, versteht sich von selbst.

Wieder zurück in Leiden dauerte es nicht lange, so erreichte ihn der Beschluss, ihn gemeinsam mit drei weiteren Teilnehmern nach Java zu entsenden, um die abgebrochenen Arbeiten von Kuhl und van Hasselt weiter fortzuführen. Dabei handelte es sich um den Arzt, Geologen und Botaniker Christian Macklot, Salomon Müller als Präparator sowie Pieter van Oort als Maler. Die Fahrt auf der Brigg *„Dijkzigt“* dauerte ein halbes Jahr mit einem mehrwöchigen Aufenthalt in Südafrika, während dem im Verhältnis zur relativ kurzen Zeit am Kap doch recht viel an naturkundlichen Tätigkeiten



Abb. 5: Boie bei Forschungsarbeiten auf Java. Zeichnung von P. van Oort. Aus: Temminck, *Verhandelingen* Teil 3.

vorgenommen werden konnte. Auch das Leben auf dem Zweimasterschiff war täglich mit Naturbeobachtungen ausgefüllt, dazu führte man Fangnetze und Angeln mit sich, um Meerestiere zu erbeuten. Auch wurden mit der Flinte bei passender Gelegenheit Seevögel geschossen und mit dem Beiboot an Bord geholt. Da die Route zunächst nach Südamerika hinüberging, dann rund ums südliche Afrika, wonach die Südroute durch die subantarktischen Gewässer führte, vorbei an mit Pinguinen belebten kargen Inseln, ehe es nach Norden westlich von Australien Richtung Java ging, war die entsprechende Vielfalt der Beobachtungen in den verschiedenen Breiten- und Längengraden verständlich.

In Batavia angelangt, stieß die kleine Expedition auf unerwartete Schwierigkeiten. Inzwischen waren Aufstände unter der Führung des javanischen Prinzen Diponegoro ausgebrochen, sodass man für Forscher kein Interesse hatte. Erst mit monatelanger Verspätung konnten die geplanten Forschungsvorhaben in den Urwäldern des Pangrango und Gede sowie den nördlich vorgelagerten Bergzügen beginnen. Die Arbeiten verliefen trotz aller Widrigkeiten außerordentlich erfolgreich, bis zu dem Zeitpunkt, wo im September 1827 Heinrich Boie an einer der häufigen Tropenkrankheiten plötzlich verstarb. Seinen schriftlichen Nachlass führte Macklot weiter mit sich ins zentrale Java, ehe auch ihn der Tod durch aufständische Chinesen traf und der unersetzliche Nachlass von Boie verbrannte.

In wissenschaftlichen Kreisen spielen die überlieferten Forschungsergebnisse Boies noch immer eine wesentliche Rolle, vor allem auch in der Nomenklatur beziehungsweise Biodiversität damals neu entdeckter Arten. Eine gesamte Übersicht gab es bis heute nicht. Hier wird nun erstmalig eine Zusammenstellung vorgenommen, die seine Verdienste würdigt, ausfindig gemacht aus etlichen historischen und teils aktuelleren Quellen, die hier wohl als ziemlich vollständig anzusehen ist. Besonders bei der komplizierten Liste der zahlreichen Schlangen, die auf Boie zurückgehen, muss angemerkt werden, dass sie historisch zu bewerten ist und somit auch die Artnamen nicht der aktuellen Systematik und Zuordnung entsprechen. Die ganz wenigen mit F. Boie

bezeichneten tropischen Spezies kamen aus Leiden und gingen vorher bereits durch die Hände von H. Boie. Eine wissenschaftliche Bearbeitung vom Autor und herpetologischem Co-Autor findet sich demnächst in einem entsprechenden Fachorgan.

Alphabetisches Verzeichnis sämtlicher Arten, die den Namen BOIE enthalten

A. Reptilien

A1. Schlangen, Serpentes

Agkistrodon rhodostoma Boie, Malayische Mokassinotter. (Südost-Asien)

Ahaetulla prasina F. Boie, 1827, Boie's Orientalische Peitschenschlange. (Südost-Asien) gültig

Synonym: *Dryocopus* Boie

Synonym: *Dryophis* Boie, Peitschen-Baumschlange

Amphiesma vibakari Boie

Aplopeltura boa Boie, 1828. (Südost-Asien) gültig

Aspidura brachyorrhos F. Boie, 1827, Boie's Rauhe Schlange. (Sri Lanka) gültig

Synonym: *Scytale brachyorrhos* Boie, 1827

Asthenodipsas laevis H. Boie, 1827. (Südost-Asien) gültig

Synonym: *Amplifycephalus laevis* Boie, 1827

Synonym: *Pareas laevis* Boie, 1827

Atractus Wagler, 1828. gültig

Atractus badius F. Boie, 1827. (H. Boie in F. Boie), Boie's Ground Snake

Atractus flammigerus Boie, 1827. gültig

Synonym: *Brachyorrhos dimidiatus* Boie, 1827

Brachyorrhos flammigerus Boie, 1827, Flammende Bodenschlange.

(Guyana)

Atractus schach Boie, 1827. (Süd-Amerika, Guyana). gültig

Synonym: *Brachyorrhos schach* Boie, 1827. (Süd-Amerika, Guyana)

Boaedon fuliginosus Boie, 1827, Afrikanische Braune Hausschlange. (Afrika) gültig

Boiga cynodon Boie, 1827, Hundezahn-Katzenschlange. (Südost-Asien, Afrika) gültig

Synonym: *Dipsas cynodon* Boie 1827

Boiga dendrophila dendrophila Boie, 1827, Goldring-Katzenschlange bzw. Mangroven-Nachtbaumnatter. (Südost-Asien) gültig

Synonym: *Dipsas dendrophila* Boie. gültig

Synonym: *Dendrophidae* Boie, 1827. Gattung

Boiga cynodon Boie, Hundezahn-Nachtbaumnatter

Boiga drapiezii Boie, 1827, Weißfleckige Katzenschlange bzw. -Natter. (Südost-Asien) gültig

Synonym: *Dipsas drapiezii* Boie 1827

Dipsas trigonata Boie

Boiga multomaculata Boie, 1827, Vielfleck-Nachtbaumnatter. (Südost-Asien) gültig

Synonym: *Dipsas multomaculata* F. Boie

Dipsas Boie, Nachtbaumschlange

Bolyeria multocarinata Boie 1827, Mauritius-Boa. (Insel bei Mauritius, endemisch, ausgestorben) gültig
Calamaria Boie. Gattung, Reetschlange sp. (Südost-Asien)

reticulata Boie n. sp. Linnaei Boie

Calamaria linnaei Boie, 1827, Linne's Zwergschlange. (Südost-Asien) gültig

Calamaria lumbricoidea Boie, 1827, Variable Reetschlange. (Südost-Asien) gültig

Calamaria virgulata H. Boie, 1827, Boie's Dwarf Snake. (Südost-Asien) gültig

Calliophis bivirgata (bivirgatus) Boie, 1827, Blaue Malaiische Korallenschlange. (Südost-Asien) gültig

Calloselasma rhodostoma Boie, Malaiische Mokassin-Grubenotter. (Südost-Asien)

Chironius quadricarinatus Boie, 1827. (Brasilien) gültig

Synonym: *Erpetodryas quadricarinatus* Boie, 1827

Chrysopelea Boie, 1826. Schmuckbaum-Nattern, Flugschlange. Gattung

Chrysopelea paradisi Boie, 1827, Paradies-Baum-
 schlange. (Südost-Asien) gültig

Chrysopelea rhodopleuron Boie, 1827. (Südost-Asien) gültig

Chrysopelia Boie. (Südost-Asien)

Col. erythrochloris Boie

Col. paradisii Boie, Paradiesbaumschlange

Col. smaragdina Boie

Coelognathus radiatus Boie, 1827. gültig

Coluber chamissonii Boie, Ratten-Strahlennatter. (Südost-Asien)

Boie etc.

Coluber humbertii Boie

Coluber macrorhinus Boie

Macrorhinus Pethola Boie

geometricus

Coluber mercuri Boie

radiatus Boie, 1827

Coluber Pethola, (*Oxyrhopus petolarius*), Waldflammen-Schlange. (Südamerika)

Pethola Boie

Cophiadae Boie, 1827. Gattung. *Crotalus* sp., Klaperschlange bzw. Grubenviper. (Eurasien)



Abb. 6: Paradiesbaumschlange *Chrysopelea paradisi* Boie. Präparat Museum Zoologi, Bogor. (Foto: Püttger-Conradt)



Abb. 8. Autor, Arinto Soetomo, Irvan Sidik, Amir Hamidi bei der Boie-Artenbesprechung. Institut Zoologi LIPI, Bogor. (Foto: Püttger-Conradt)

Cophias sp.

Cophias triangululu Boie, Trimeresurus, Gruben-
 Otter. (Sri Lanka)

trigonocephalus waglerii Boie, Trimeresurus. (Sri Lanka)

Coronellae Boie, 1827, Schlingnatter. Gattung

Coron. tessellata Boie, evtl. Würfelnatter

Dendrelaphis chairecacos Boie, 1827. (Indien) gültig

Synonym: *Dendrophis* Boie, Baum-Schlengelschlange, Glanznatter. (Amerika, Asien, Afrika)

periophthalmicus Boie

Synonym: *Dendrophis chairecacos* Boie, 1827

Dendrophis picta Boie, Bronzenatter. (Südost-Asien / Australien)

Dendrelaphis formosus Boie, 1827 (F. Boie 1827), Elegante Bronzenatter, (Südost-Asien) gültig

Dendrophides Boie

Drymarchon corais Boie, 1827, *Coluber corais*, Indigonatter. (Amerika) gültig

Elaphe climacophora Boie, 1826

Coluber climacophorus Boie, 1826, Insel-Kletter-
 natter. (Japan, Sibirien) gültig

Elaphe conspicillata Boie, 1826, *Coluber conspicillatus* Boie, 1826

Elaphe quadrivirgata Boie, 1826, Japanische Vierstreifennatter. (Japan, Sibirien) gültig

Elaphe radiata Boie, Strahlennatter

Elapidae Boie, Giftnattern. Gattung

Elapoides Boie. Gattung, Zwergschlangen *Calamariidae*. (Java)

Elapoides fusca Boie, 1827. (Indonesien) gültig
fuscus

Elapsoidea. (Afrika)

Elaps Elapidae Boie, 1827, Giftnattern. Gattung
lubricus Boie

Elaps collaris Boie

Enhydrina schistosa Daudin, 1803, Boie's Seeschlange. (Südost-Asien)

Enhydris plumbea Boie, Wassertrugnatter. (Südost-Asien)

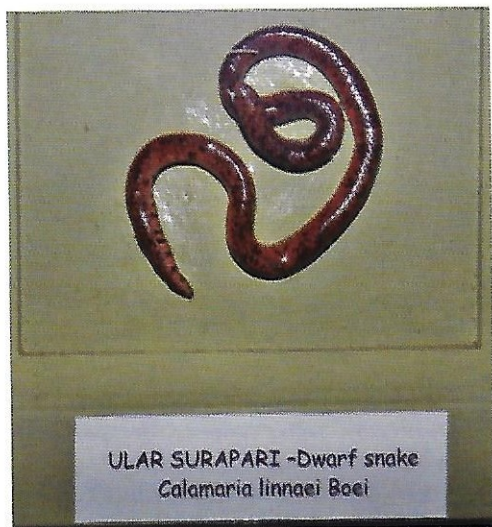


Abb. 7: Reetschlange *Calamaria linnaei* Boie. Museum Zoologi, Bogor. (Foto: Püttger-Conradt)

- Hypsiscopus plumbea* Boie, 1827, (bekannt als Boie's Mud Snake), Graue Wassertrugnatter. (erneut) gültig
- Epetodryas* Boie
- Euprepophis conspicillata* Boie, 1826, Japanische Waldnatter. (Japan, Sibirien) gültig
- Gloydus blomhoffii* Boie, 1826, Japanische Mamushi. (Ost-Asien, Japan) gültig
- Synonym: *Incistrodon blomhoffii* Boie.
- Gonglyosoma baliodeira* Boie, 1827, Boie's Gestreifte Halsbandnatter. (Südost-Asien) gültig
- Synonym: *Gonglyosoma baliodeirus* F. Boie 1827.
- Boie's Smooth Snake
- baliodeirum*, Orangebauch-Ringhalsnatter
- Gonyosoma oxycephalum* Boie, 1927, Rotschwanz-Rennfahrer, Spitzkopfnatter. (Südost-Asien) gültig
- Haemorrhois* Boie
- Herpetodryas* Boie, *Herpetodrys* Boie (*Chironius*)
- Homalopsis plicatilis* Boie, Südamerikanische Teichschlange. (Südamerika)
- Hydrophidae* Boie, 1827, Wasserschlängen. Gattung
- Hydrus* Schn.
- valakadjen* Boie
- Limnonectes macrodon* Boie
- Liopeltis balioidiris* Boie
- Lophyrus gigas* Boie
- Lophyrus kuhlii* Boie
- Lycodon* Boie, Fitzinger 1826. Gattung Wolfsschlangen. (Südost-Asien)
- Lycodon aulicus* Boie (auch F. Boie, 1827), Wolfsschlange. (Indien bis Südost-Asien)
- Lycodon capucinus* Boie, 1827, Gemeine Wolfsnatter. (Südost-Asien) gültig
- fuliginosus* Boie
- Lycodon subcinctus* Boie, 1827, Gebänderte Wolfszahnatter. (Südost-Asien) gültig
- Mabuya multifacciati*
- Maticora bivirgata*, Blaue Bauchdrüsenatter
- Naja sputatrix* Boie, 1827, Javanische Speikobra. (Indonesien) gültig
- Oligon* Boie. Gattung
- Oligodon bitorquatus* F. Boie, 1827, Boie's Kukrischlange, (Java, Indonesien) gültig
- Pareas carinatus* Boie, 1828, Gekielte Schneckenatter. (Südost-Asien) gültig
- Pareas laevis*, Glatte Schneckenatter
- Odontophrynidae*
- Psammodynastes pulverulentus* Boie, 1827, Gewöhnliche Scheinviper. (Südost-Asien) gültig
- Psammophis* Boie, Sandrenn-Natter
- Psammophis crucifer* Boie, Quergebänderte Sandrenn-Natter. (Südliches Afrika)
- Psammophis sibilans* Boie, Sandschlange. (Nordost-Afrika)
- Pseudoxenodon inornatus* Boie, 1827. (Java, Sumatra) gültig
- Rhacophorus palmatus* Kuhl u. Boie
- Rhaphophis rhodomelas* Boie, 1827, Blauhals-Kielrück. (Südost-Asien) gültig
- Synonym: *Macropistodon rhodomelas* Boie, 1827
- Rhaphophis spilogaster* F. Boie, 1827, Boie's Kielrück. gültig
- Synonym: *Macropistodon spilogaster* Boie, 1827
- Rhaphophis tigrinus* Boie, 1826, Tigernatter. (Südost-Asien) gültig
- Synonym: *Tropidonotus tigerineus* F. Boie, 1826
- Sibynophis geminatus* Boie, 1826, Halsschlange sp. Boie's Many Tooth Snake. (Südost-Asien) gültig
- Synonym: *Coluber geminatus* H. Boie, 1826,
- Boie's Vielzahn-Schlange
- Sinonatrix trianguligera* Boie
- Teganocephalus* n. sp. Boie
- dimidiatus* Boie
- spilogaster* Boie
- Trimeresurus puniceus* Boie, 1827, Java-Palmotter. (Java, Sumatra) gültig
- Trimeresurus wagleri* Boie, Baumanzenotter
- Tropidolaemus subannulatus*, Borneo Gekielte Speiviper, Philippin. Tempelviper. (Südost-Asien)
- Tropidolaemus wagleri* Boie, 1827, Waglers Speiviper. (Rediscription Zootaxa 1644: 1–40) gültig
- Tropidonotus*, Wassernatter. (Südost-Asien)
- Tropidonotus subminiatus*, Boie, Rothals-Wassernatter, *Rhaphophis subminiatus*. (Südost-Asien)
- Tropidonotus vihakari* Boie, Wassernatter
- Synonym: *Hebius vihakari* Boie, 1826. (erneut) gültig
- Xenochrophis trianguligerus* Boie, 1827, Dreieck-Fischotter, Wagler's Lanzenotter. gültig
- Synonym: *Lachesis wagleri* Boie, 1827
- Xenodon* Boie. (Südost-Asien, Süd-Amerika)
- Xenodon aeneus* Boie
- Xenodon ocelatus* Boie
- Xenodon severus*, Boie u. Fitzinger, False Ferdelance. (Südamerika)
- Xenopeltis alveolaris* Boie, Regenbogenschlange. (Südost-Asien)

A. 2. Echsen

Calotes cristatellus Boie, Borneo-Schönechse. (Indien, Südost-Asien)

Calotes daudini Boie, Agame

Calotes versicolor Boie (Daudin 1802), Blutsauger-Agame, Schönechse. (Süd- u. Südost-Asien)

Corylophanes Boie, *Corytophanes* Boie, Helm-Leguan. (Mittelamerika)

Corythophorus cristatus Boie, Helm Basilisk. (Mittelamerika)

Corythophorus tigrinus Boie, Agame. (Mittelamerika)

Gymnophthalmus scincoides Boie

(Seps) *multivirgatus* Boie

Ophryessa H. Boie, Leguan. (Mittel-Amerika)

Ophryessa superciliosa Boie, 1825, Mops-Leguan

Ouroborus (*Cordylus*) *cataphractus* Boie, 1828, Gürtelchse, Panzergürtelschweif. (Süd-Afrika) gültig

Tropidosaura Boie, Südafrikanische Mauereidechsen. (Süd-Afrika)

Tropidosaurus Boie, Landechse

Tropidosaura decreensis Boie, Skink

Tropidosaura elongatus Boie, Skink

Tropidosaura heros Boie, Skink

Tropidosaura montana Boie n. sp., Skink

Typhlops linneatus, Boiei, Asiatische Blindschleiche

B. Amphibien

B 1. Frösche, Kröten

Boana punctatus, Südamerikanischer Laubfrosch. (Süd-Amerika)

Boana punctata. gültig

Synonym: *Hylaplesia punctata* Boie in Schlegel, 1826

Bombinator Merr. Unken. (Ost-Asien)

hypopyrrhus Boie

marmoratus Boie

Bufo laevis Boie, Kröte

Synonym: *Xenopus laevis*

Bufo japonicus Temminck und Schlegel, 1830, 1832, Japanische Gemeine Kröte. (Japan) gültig

Synonym: *Bufo praetextatus* Boie, 1826

Ceratophrys boiei Wied-Neuwied, 1824. gültig

Synonym: *Proceratophrys boiei*

Ceratophrys cornula Boie, Hornfrosch. (Süd-Amerika)

Synonym: *Ceratophrys* Boie

Synonym: *Cercoleptes* Boie

Proceratophrys boiei

Dendrobates tinctorius, Färberfrosch. (Süd-Amerika)

Synonym: *Hylaplesia tinctoria* Boie in Schlegel, 1826

Hylaplesia Boie, Frosch sp.

Leptophryne borbonica Tschudi, 1838, Sanduhr-Kreuzkröte. (Südost-Asien) gültig

= *Leptephryna borbonica*

Synonym: *Hysaplesia borbonica* Boie in Schlegel, 1826

Microphyla achatina, Java-Reisfrosch. (Sumatra, Java). gültig

Synonym: *Hysaplesia achatina* Boie in Schlegel, 1826

Phyllodytes luteolus Wied-Neuwied, 1824, Gelber Herzzungen-Frosch. (Brasilien) gültig

Synonym: *Hylaplesia luteola* Boie in Schlegel, 1826

Phyllomedusa boiei Fitzinger, 1861 „1860“. gültig

= *Phyllomedusa bicolor* Boddaert, 1872

= *Phyllomedusa*, 1772

Phyllomedusa hypochondrialis Daudin, 1800, Maki-Frösche. (Südamerika)

Racophorus palmatus, Kuhl u. Boie, Flugfrosch. (West-Malaysia u. Borneo)



Abb. 9: Inselhonigfresser *Phyllornis boiei*. Naturalis, Leiden.

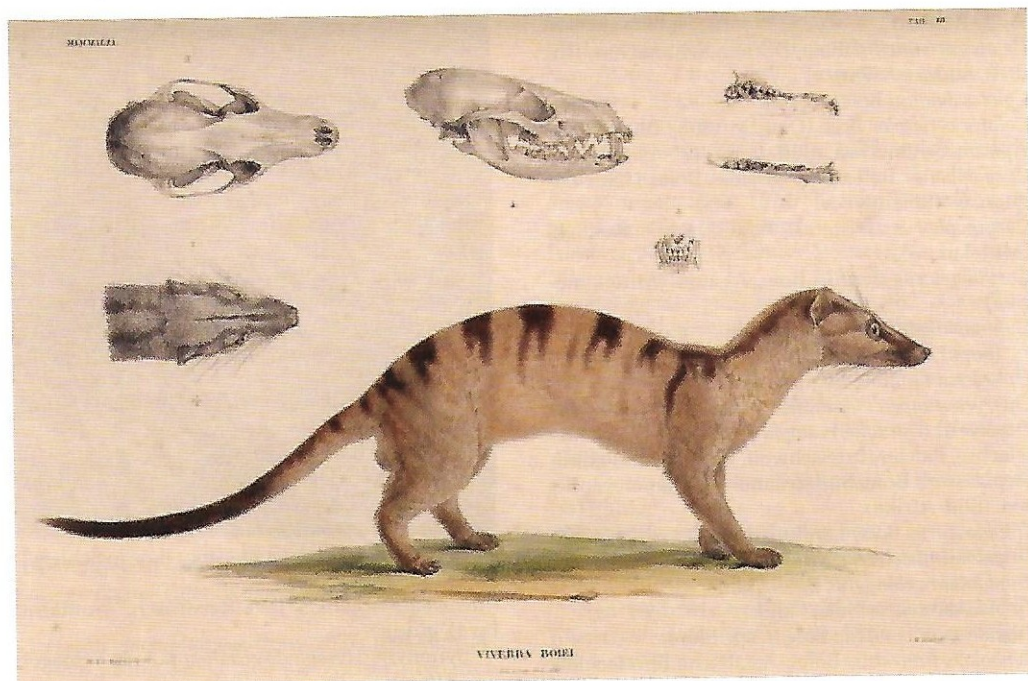


Abb. 10: Bänderroller *Viverra Boiei*. Naturalis, Leiden.

Ranidae. Synonym: *Ranidae* Boie, 1828, Echte Frösche

Xenopus boiei Wagler, 1827, Krallenfrosch. (Afrika)
Leptopus boiei Mayer, 1835, Glatte Krallenfrosch. (Afrika) gültig
 = *Xenopus laevis* Daudin Daudin. gültig
 = *Leptopus boiei* Meyer, 1835

B 2. Molche und Salamander

Tritonidae. Synonym: *Tritonidae* Boie, 1828

Triturus (Genus) Molch. gültig

Synonym: *Molga* Boie, 1827

Synonym: *Tritonidae* Boie, 1828

Ichthyophis hypocyaneus van Hasselt in Boie, 1827, Javanischer *Caecilia*, Amphibium. (Java)

Synonym: *Caecilia hypocyanea* Boie in Schlegel, 1826

Ichthyophis cf. *hypocyanus* (*hypocyaneus*) Boie, 1827. gültig

Cyclops pyrrhogaster Boie, 1826, Japanischer Feuerbauch-Salamander

Cynops pyrrhogaster, Japanischer Feuerbauchmolch. gültig

Synonym: *Molge pyrrhogaster* Boie, 1826

Synonym: *Molge pyrrhogatra* Boie 1827

C. Gedenk- bzw. Widmungsamen

C 1. Vögel

Campephilus leucopogon, Weißmantelspecht, Weißrückenspecht. gültig

Picus boiei Wagler (Valenciennes, *Campephilus leucopogon* 1826)

Lestris boji. *Stercorarius parasiticus* Linnaeus, 1758, Schmarotzerraubmöwe (nach Brehm)

Myzomela boiei. Inselhonigfresser

C 2. Säugetiere

Sus vittatus Boiei. Asiatisches Wildschwein

Viverra boiei, Bänderroller

C 3. Reptilien

Cnemaspis boiei Grey, 1842, Boie's Tag-Gecko

= *Goniodactylus* Boei

Testudo Boiei Wagler, 1833, Schildkröte

Cheloniodis carbonarius Spix, 1824

C4. Amphibien

Ceratophrys Boiei Wied-Neuwied, 1824, Hornfrosch

Proceratophrys Boiei Wied-Neuwied, 1824

Xenopus Boiei Wagler, 1827, Krallenfrosch

C 5. Mollusken

Pholadidae, Bohrmuschel BOIE

C 6. Spinnentiere

Heteropoda boiei. Spinne

C 7. Insekten

Leptopodomorpha BOIE, Steinläuferwanzen, *Leptopodiae*

Zusammenfassung

Heinrich Boie (1794–1827) war ein deutscher Naturalist und Herpetologe aus Meldorf in Dithmarschen, Schleswig-Holstein. Geboren in einem literarisch und botanisch aufgeschlossenen Elternhaus widmete er sich früh der Naturkunde, insbesondere der Ornithologie. Nach seinem Jura-Studium in Kiel und Göttingen arbeitete er mehrere Jahre in Heidelberg bei F. Tiedemann, ehe er nach Leiden in den Niederlanden überwechselte, um sich dort hauptsächlich mit herpetologischer Taxonomie zu beschäftigen. Zwischenzeitlich war er sechs Monate in Paris bei A. v. Humboldt tätig, ehe er nach Java im heutigen Indonesien gesandt wurde, um dort naturforschenden Tätigkeiten nachzugehen. Dort verstarb er an einem Tropenfieber.

Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Namen von Spezies, die nach ihm oder ihm zum Gedenken benannt sind. Erstmalig liegt hier eine Aufarbeitung aller derzeit erreichbaren taxonomischen Boie-Bezeichnungen vor.

Literatur

- ADLER, C.: Contributions to the History of Herpetology. Vol. 1. Ithaca, N. Y. 1989.
BARTKOWSKI, B.: Das Tierreich als Organismus bei Johann Baptist von Spix. Frankfurt/Main 1998.
BEOLENS, B., M. WATKINS, M. GRAYSON: The Eponym Dictionary of Reptiles.
BÖHME, W., W. BISCHOFF: Friedrich Boie und Heinrich Boie. In: Mertensiella Nr. 12. 2001.
BOHLE, H. W.: Von der Naturgeschichte zur Zoologie. Münster 2015.
BOIE, F.: Bemerkungen über Merrem's Versuch eines Systems der Amphibien. In: Oken's Isis. 1827, (1828).
BOIE, F.: Reise durch Norwegen. Vorwort: Heinrich Boie. Schleswig 1822.
BOIE, H.: Merkmale einiger japanischer Lurche. In: Oken's Isis 1826. S. 203.
BOIE, H.: Tagebuch einer Reise durch die Schweiz und Oberitalien. Manuskript 1816.
FINSCH, O.: Zur Erforschungsgeschichte der Ornithologie. Journal für Ornithologie 54. 1906. S. 301–321.
FITZINGER, L. J.: Neue Classification der Reptilien nach ihren natürlichen Verwandtschaften. Wien 1826.
IZCN: International Commission on Zoological Nomenclature. London 1999.

- KLAVER, C.: Inseparable Friends in Life and Death. Groningen 2007.
LOHMEIER, D., U. SCHMIDT-TOLLGREVE, F. TRENDE: Heinrich Christian Boie. Heide 2008.
KNAUER, F.: Handwörterbuch der Zoologie. Stuttgart 1887.
KUHN, O.: Amphibien und Reptilien. Stuttgart 1967.
MANTHEY, U., W. GROSSMANN: Amphibien und Reptilien Südasiens. Münster 1997.
MÜLLER, H.-P.: Friedrich Boie. Husum 2010.
MÜLLER, H.-P.: Heinrich Boie, ein Naturforscher in holländischen Diensten. In: Die Heimat 77. 1970 S. 22–24.
PÜTTGER-CONRADT, A.: Das Grab von Heinrich Boie auf Java. In: Natur- und Landeskunde 4–6. 2013. S. 95–100.
ders.: Eine neue Marmorplatte für Heinrich Boie in Bogor, Java. In: Natur- und Landeskunde 7–9. 2021 S. 193–197.
ders.: Der Dithmarscher Naturforscher Heinrich Boie auf Java. In: Dithmarschen Heft 3, September 2013. S. 16–22.
ders.: Tod in Batavia. In: Abenteuerlust und Forscherdrang. Glückstadt 2019. S. 22–25.
SCHLEGEL, H.: Verschiedene Texte. In: Bulletin Sciences Naturelles. Paris 1826.
STRESEMANN, E.: Die Entwicklung der Ornithologie. Berlin 1951.
SUSANNA, J. A.: Lebensabriß und Würdigung der Verdienste Heinrich Boie's. Schleswig 1830.
THOMSEN, P., E. STRESEMANN: 1953 Briefe, gewechselt in den Jahren 1818 bis 1820 zwischen Heinrich Boie und Johann Friedrich Naumann. In: Journal für Ornithologie 94, S. 7–30. 1953.

Dank

Für Hinweise bei der Auffindung einiger Boie-Spezies, besonders in Bezug auf die heute noch gültigen Namen, danke ich Frank Glaw, München, und Jakob Hallermann, Hamburg, sowie Jay Savage, San Diego, für den kollegialen Gedankenaustausch.

Nicht zu vergessen Amir Hamidi und Irvan Sidik von der herpetologischen Abteilung von LIPI in Bogor, die mich am Biologischen Institut an Nasspräparaten von indonesischen Boie-Spezies haben arbeiten lassen. Und ganz besonders Arinto Soetomo, Bogor.

Weiterhin Carsten Schrum, Dithmarscher Landesmuseum Meldorf, und Cornelia Kückmeister sowie Maike Manske, Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek Kiel. Ebenso Karien Lahaise, Leiden.